

Schutz gegen Pflanzertum und Schleuderpreise erfüllen, vielleicht in höherem Maße als ein Beschluß der Innung über Mindestpreise. Denn ein Innungsbeschluß ist ein einseitiges Geschäft, dem das Publikum mit Mißtrauen begegnet und dessen Wirkung es sich zu entziehen versucht, indem es den Meister in Versuchung führt, dem Einzelnen Sonderprivilegien einzuräumen. Ein von öffentlichen Behörden unter Kontrolle der Parlamente in Staat und Stadt festgesetzter Tarifpreis hat genügend Ansehen in sich, um dem Publikum die Ueberzeugung der Richtigkeit zu geben und dem Meister die Kraft, die Zumutung nach billigeren Preisen als unbillig abzuweisen.

Einerlei wie nun die Wärfel im Kampf der Meinungen über § 100g der Reichsgewerbeordnung fallen werden, der angemessene Tarifpreis würde ebenso dienlich sein, die Mindestpreise der Innungen zu rechtfertigen, wie er anderenfalls einen Ersatz für sie bieten würde.

Kurze Chronik.

Ein blutiges Familiendrama spielte sich in Hamburg bei Neustadt a. d. Hardt ab. In einem Tobfuchtsanfall erschlug der Schreinermeister Trübbs seine wegen Krankheit im Bett liegende Frau mit einer Holzgabel. Dann tötete er seinen neunjährigen Sohn, indem er diesem mit einem Rastermesser die Kehle durchschnitt. Schließlich erhängte er sich selbst. Auch seinem Töchterchen hatte er nachgestellt, das sich außerhalb der elterlichen Wohnung befand. Zwei weitere Söhne stehen beim Militär. In letzter Zeit waren seine Vermögensverhältnisse zurückgegangen, sodaß er mit Nahrungssorgen zu kämpfen hatte.

Entgleisung einer Probelokomotive. Eine amtliche Meldung aus Briesen in Schlesien besagt: Bei Durchfahrt durch den Bahnhof Sambowitz entgleiste in Weiche IX infolge Ablenkung vom durchgehenden Hauptgleis in das Ueberholungsgleis eine in Richtung nach Breslau fahrende Probelokomotive und stürzte um. Hierbei wurde der Heizer getötet, der Lokomotivführer, ein Werkmeister und ein Vorschlosser wurden schwer verletzt. Das Gleis Briesen-Breslau war auf die Dauer von zwölf Stunden unfahrbar. Der Zugverkehr wurde durch eingleisigen Betrieb aufrecht erhalten.

Das verunglückte Karussell. In dem an der preussischen Grenze gelegenen Orte Briesenitz löste sich, wie aus Solp in Pommern gemeldet wird, ein Teil eines Karussells während der Fahrt und flog in die Zuschauermenge. Zwei erwachsene Mädchen und drei Schulkinder wurden schwer, mehrere andere Personen leicht verwundet.

Verheerende Brandkatastrophen. Im Dorfe Weßhertn in Pommern, bekannt als Stettiner Ausflugsort, brannten 25 Gebäude mit sämtlichem lebenden und toten Inventar nieder. Das Feuer fand in den zum größten Teil mit Rohr gedeckten Gebäuden reichliche Nahrung, erschwert wurden die Löscharbeiten auch dadurch, daß die zur Nachbarstadt führende Oberbrücke Reparaturen halber aufgerissen war. Bei dem Feuer wurde der Fabrikarbeiter Goll von einer niederstürzenden Mauer verschüttet. Die Leiche konnte erst am andern Tage völlig verlohnt geborgen werden. — Ein in der Nacht zum Sonntag im sogenannten Narrenhaus des Lunaparks in Budapest ausgebrochenes Feuer breitete sich rasch auf die anderen Holzbauten aus. Der entstandene Schaden soll 600000 Kronen betragen. — Der nahe bei Lorent gelegene Ort Kergroin-St. Nicolas ist einem Brechtelegramm zufolge durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden. Das Feuer entstand in einer Scheune und breitete sich infolge des heftigen Windes sehr schnell aus. Das Dorf hatte 500 Einwohner. Der Schaden ist sehr groß. — In dem Flecken Mir im russischen Gouvernement Minsk wüthet ein verheerendes Großfeuer. Wie aus Minsk gemeldet wird, vernichtete das Feuer innerhalb 24 Stunden 400 Häuser.

Fünf Personen ertranken. Beim Baden ertrank in Hamburg der Mechanikerlehrling Harms und

der Kaufmannslehrling Franz in der Bille. In der Elbe ertrank beim Baden ein 26jähriger Mann vor den Augen seiner Frau. Beim Segeln stürzten zwei Arbeiter über Bord und ertranken.

Ein furchtbares Unwetter entlud sich vorgestern nachmittag um vier Uhr über der hiesigen Umgebung von Mannheim. Ein Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, vernichtete sämtliche Garten- und Feldkulturen. Der Hagel von Taubeneiergröße lag stellenweise in einer Höhe bis zu 20 Zentimetern auf den Wegen. Die ganze Gegend bot das Bild einer Schneelandschaft. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen; ein großer Teil der Geschädigten ist nicht versichert.

Furchtbare Gewitter mit Hagelschlag. In der Gegend von Frankfurt a. M. und im Taunus hat am Montag nachmittag ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag unberechenbaren Schaden an Saaten und Obstbäumen angerichtet. Wie ferner aus Hanau gemeldet wird, ist in der Nacht zum Dienstag auch über den östlichen Teil Hanaus und den angrenzenden oberhessischen Kreis Büdingen ein schreckliches Unwetter niedergegangen. Die angerichteten Verwüstungen spalten jeder Beschreibung. Auf weite Strecken sind die Gemüße- und Getreidefelder überschwemmt. Die Ernte ist vollständig vernichtet.



Inserate

für die Pfingstausgabe erbitten wir rechtzeitig, damit große Sorgfalt auf die Ausstattung der Inserate gelegt werden kann. :



Durch die Gewalt der Wassermassen ist der Boden meterlang aufgerissen. Die Hanauer Kleinbahn hat auf dieser Strecke den Verkehr einstellen müssen. — Aus Stuttgart wird folgendes berichtet: Ein schweres Unwetter, verbunden mit Wolkbruch und Hagelschlag, richtete in der Umgegend großen Schaden an. In Grünsfeld wurde eine Mühle umgerissen. Der Besitzer sowie drei andere Personen ertranken. Nach Grünsfeld sind zwei Hilfskompagnien abgegangen. In Baimar (Baden) wurden sechs Häuser von der Flut weggerissen. Zwölf Personen, unter ihnen eine ganze Familie, sind ertrunken. — Ein Wolkbruch suchte vorgestern Nacht die Umgegend an der Tauber heim. Der Fluß trat weit über seine Ufer und überschwemmte Wiesen und Acker flandenweit, sie mit Geröll überdeckend. Eine große Anzahl Menschen wird noch vermisst. Ueber 300 Stück Rindvieh kamen um, die ganze Ernte ist vernichtet, 200 Bäume wurden fortgerissen und eine ganze Anzahl Häuser und Brücken zum Einsturz gebracht. Der Blyg setzte mehrere Gebäude in Brand. Bis jetzt werden 24 Menschen als tot gemeldet. — Durch Hagelwetter wurden Felder und Gärten im Kreise Lebus zum Teil völlig verwüstet. In Müdenfelde wurde der Gutshäuser mit zehn Schafen vom Blyg erschlagen. Auf der Domäne Lebus brannte, vom Blygstrahl entzündet, ein Viehstall nieder; 300 Schafe kamen dabei um.

Großer Wertschändendiebstahl im erzbischöflichen Palaste in Messina. Die Blätter melden aus Messina: Unbekannte Täter begingen im erzbischöflichen Palaste einen Diebstahl. Sie entwendeten kostbare kirchliche Gegenstände im Werte von einigen Millionen Lire, darunter einen goldenen, mit prächtigen Steinen geschmückten Mantel, der einen wirklichen Wert von 100000 Lire besitzt, dessen historischer Wert aber auf 3 Millionen Lire geschätzt wird.

Bei einem Gewölbecinbruch acht Arbeiter getötet. Aus Rom wird gemeldet: Das Gewölbe eines Reservoirs einer neuen Wasserleitung in Apulien brach ein und begrub zwölf Arbeiter. Acht wurden getötet, vier schwer verletzt.

Riesendwände in Japan. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Tokio gemeldet: Der Waldbrand nördlich von Hokkaido nimmt ungeheure Ausdehnung an. Fünf Städte sind von einem Feuermeer umgeben. Auch die Steinkohlengruben brennen. 300 Quadratkilometer sind verwüstet; mehrere Menschen sind umgekommen.

Der Brand in dem Vergnügungspark von San Francisco, Chutes Conch-Inseln, worüber wir bereits berichteten, entstand in einem Schuppen und breitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit aus. Zahlreiche Personen, die sich nicht rechtzeitig retten konnten, sind zum Teil schwer verletzt. Nach einer weiteren Meldung sollen bereits sieben Tote unter den Trümmern der Brandstätte hervorgezogen worden sein.

Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika. In der Nähe von Mac Cook im Staate Nebraska erfolgte ein Zusammenstoß zweier aus entgegengesetzter Richtung kommender Züge der Chicago-Burlington und Quincybahn. Neun Personen wurden getötet. — Weiter wird zu dem Unglück gemeldet: Die beiden Züge rannen mit rasender Geschwindigkeit auf demselben Gleise ineinander. Die Maschinen wurden durch den furchtbaren Andrang ineinandergeschachtelt und vollständig zertrümmert. Man sah nur noch einen Haufen weiß aufgetürmter Stahlmassen. Bis jetzt sind 29 Tote die durch Brandwunden entsetzlich entfielt waren, aus den Trümmern geborgen worden. 20 Personen wurden schwer verletzt nach dem Hospital gebracht.

Blasses Aussehen, matte Augen,

körperliches und geistiges Mattigkeitsgefühl, Kopfschmerzen, nervöse Irrregtheit sind Folgeerscheinungen von Blutarmut und Bleichsucht. Hiergegen wird in neuerer Zeit mit großem Erfolge das Seciferrin gebraucht, wodurch dem Körper frisches, gesundes Blut zugeführt wird und die Nerven gekräftigt werden.

Seciferrin ist sehr angenehm zu nehmen. Preis der Flasche Mk. 3.

(Enthält Two-Valentin 0,5, Eisen als Eisenoxydhydrat an Jod gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac und Alkohol 40,0, Rest destilliertes Wasser.)

In allen Apotheken erhältlich, ganz sicher von: Mohren-Apothek, Dresden.

Feurige Kohlen.

Historische Erzählung von Wilhelm Müller.

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als Franziskus Seymour taumelnd zu Boden sank und Margot ihn in ihren Armen auffing, lächelte er matt und schloß die Augen wie zum sanften Schlummer.

Der Schiffsführer drängte: „Eilen wir, ehe jede Rettung unmöglich wird und wir alle zu Grunde gehen.“

„Komm, Margot,“ bat die Königin. „Über hier endete die Treue der Dienerin.“

„Ich kann den Sterbenden nicht verlassen,“ flüsterte sie, „rette Dich allein und Gott wird Dich schützen!“

Der Schiffer hatte indeß die Segel geleßt und die Königin hatte mit dem alten Förster in dem Fahrzeug Platz genommen. Dahin flog es vom leichten Landwinde bewegt.

John kam mit seinen Epieghesellen zu spät, sie konnten die Königin nicht mehr erreichen und aus Scheu vor dem Sterbenden flohen sie unter argen Schimpfworten von dannen.

Der Verwundete öffnete noch einmal die Augen; sein Angezicht verzerrte nicht Todesangst und Schmerz, sondern es schien eher verklärt und verschönt. Er schaute mit brechendem Blick zu Margot empor und stammelte: „Nun darf ich es Dir wohl offen gestehen, Margot, ich Unglücklicher, von Glück und Menschen Verstoßener, habe Dich geliebt.“

Sie drückte ihn noch fester in ihre Arme und weinte. „Nächst Gott warst Du mein einziger Gedanke auf Erden.“

Er lächelte selig und flüsterte leiser und leiser: „D, wie war mein Leben so finster, wie ist mein Tod so schön.“

„D, wie war mein Leben so finster, wie ist mein Tod so schön.“

Noch einmal hob sich das Auge zu der Geliebten empor, dann schloß es sich langsam, der letzte Atem verhauchte und sein Herz schlug nicht mehr.

Fischer fanden die arme Maroot, wie sie den kalten Leichnam noch immer von ihren Armen umschlossen hielt. Sie gruben dem Toten ein Grab und brachten die schwer Erkrankte einstweilen in ihre nahe gelegenen Wohnungen. Margot versiel in ein schweres Fieber — sie überwand die Krankheit nicht.

Am öden Meeresstrande wurde sie neben dem geliebten Manne in die kühle Erde gebettet, um nun im Tode mit dem vereint zu sein, von dem sie im Leben durch ein furchtbares Geschick getrennt war und der den schönsten Tod, den Tod für seine Feindin erlitten hatte.

Henriette Maria erreichte zwar glücklich ihr Heimatland, aber sie sollte trotzdem keine glückliche Stunde auf Erden mehr erleben. Nach England kam sie nicht wieder zurück, denn ihr Gemahl, der König, hatte seine Nacht verloren; er sollte den Leidenskelch bis auf den Grund leeren. Er wurde am 30. Januar 1649 vor dem Palast von Whitehall enthauptet.

Die Tochter dieses unglücklichen Königspaares, die in schwerer Stunde in Exeter das Licht der Welt erblickt hatte und nach ihrer Mutter Henriette Maria genannt worden war, schien ebenso wenig zum Glück geboren zu sein; sie wurde 1661 mit Philipp von Orleans, dem Bruder Ludwig des Bierzehnten von Frankreich vermählt. Diese Ehe war sehr unglücklich; sie starb an Gift, welches ihr wahrscheinlich auf Anstiftung ihres

Gemahls beigebracht worden war. Sie kannte den Urheber ihres Todes, aber sie zürnte ihm nicht und betete für ihn noch auf dem Sterbebette.

Ende.

In der Mokhee von Kairouan zeigt man die Tabakpfeife des Barbiers von No'med als Heiligthum.

Die Kaffeebohnen, die aus den an den Zweigbüchten hängenden Früchten gewonnen werden, gelten als die besten [Verkaffee].

Karl der Große erhielt von dem Khalifen Abdallah in Cordoba ein ba u m w o l l e n e s Gewand zum Geschenk.

Keine Kautschukart gedeiht in einer Höhe von über 500 Meter.

Die Fuchskute „Arone“ hat fast 29 Jahre lang ununterbrochen in derselben Schwadron (Brande nburgisches Ulanen-Regiment Nr. 11.) Dienste getan.

Das in Osterreich und Süddeutschland beliebte Kartenspiel Tarock soll von Michel Angelo erfunden worden sein.

Für das Skelett des Riesen D. Vrien wurden über 8500 Taler gezahlt.